

Bernspruchsstelle Nr. 22.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., monatlich 1 Mk., ein monatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.

Alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Illustriert. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Hausenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidentank und Rudolf Roffe, in Frankfurt a. M.: G. S. Daube & Co.

Nr. 51.

Schandau, Sonnabend, den 5. Mai 1906.

50. Jahrgang.

Stadt-Sparkasse zu Schandau.

Geöffnet für Ein- und Rückzahlungen Mittwochs und Sonnabends von 9—12 Uhr vormittags und überdies für Einzahlungen täglich von 2—4 Uhr nachmittags. Zinsfuß 3 1/4 %.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß mit dem 12. Mai dieses Jahres die für die Saison und für die Reisezeit früher erlassenen polizeilichen Anordnungen allenthalben ohne Ausnahme in Kraft treten und daß wir deren Befolgung erwarten. Weiter wird darauf hingewiesen, daß

- 1) das Aufladen und Abfahren von Dünger und Asche vom obgedachten Tage an bis zum 30. September 1906 nur während der Zeit von abends 9 bis früh 6 Uhr zulässig,
- 2) das Desinfizieren der Aborte, mit Ausnahme der Wasserklosetts, innerhalb der vorerwähnten Zeit (d. i. vom 12. Mai bis mit 30. September 1906) mindestens monatlich zweimal vorzunehmen und
- 3) jede Verunreinigung des Kirnitzschbaches und des Faulengrabens durch Hineinwerfen von Asche, Dünger, Jauche, Kehrriecht und anderen Gegenständen verboten ist.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder entsprechender Haftstrafe geahndet.

Schandau, am 4. Mai 1906.

Der Stadtrat.
Wies, Bürgermeister.

Öffentliche Sitzung

des Stadtverordneten-Kollegiums
Montag, den 7. Mai 1906, nachmittags 6 Uhr
im Sitzungszimmer des Rathauses.

Tages-Ordnung:

1. Beratung der neuen Bauordnung für die Stadt Schandau.
2. Uebernahme der Bade-Mlee in städtische Verwaltung.
3. Uebernahme der Unterhaltungskosten für eine Brücke.
4. Arealtausch mit Herrn Privatier Arnold betreffend.
5. Bewilligung eines Beitrags zu Kellamezwecken.
6. Allgemeines.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Clemens Junghans.

Freibank Schandau.

Heute Sonnabend, früh 9 Uhr, wird ein Schwein im rohen und gekochten Zustande verkauft.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat sich am Donnerstag abend, nachdem er kaum erst von seiner Frühjahrs-Expedition in Homburg v. d. S. nach Berlin resp. Potsdam zurückgekehrt war, erneut auf eine Inlandsreise begeben. Dieselbe gilt zunächst einem Jagdbesuche beim Fürsten zu Fürstberg in Donauerschlingen und im Anschlusse hieran einem Unterwegesbesuche am Karlsruher Hofe, worauf der gemeinsame Aufenthalt der Majestäten in den Reichsländern nachfolgt. Am 9. Mai trifft die Kaiserin, von Homburg kommend, in Straßburg mit ihrem erlauchtem Gemahl zusammen. Am 2. und 3. Mai nahm der Kaiser Truppenbesichtigungen beim Gardekorps vor. Der Reichskanzler Fürst Bülow vollendete am Mittwoch sein 56. Lebensjahr, aus welchem Anlasse er u. a. den Gratulationsbesuch des Kaisers empfing, welcher hierbei den Kanzler zum erstenmale seit dessen Erkrankung wieder sah.

Der Reichstag hat am Dienstag seine ersten vorläufigen Entscheidungen betreffs der schwebenden Steuer-vorlagen getroffen. In zweiter Lesung genehmigte er die Brauntweinsteuer-vorlage in der Kommissionsfassung, dagegen lehnte er das schon in der Kommission gezeichnete Tabaksteuergesetz ab. Am Mittwoch und Donnerstag hielt der Reichstag „Schwerinstag“ ab. Am ersten Tage trat er in die zweite Lesung des vom Zentrum beantragten Gesehwurfs, betr. die Freiheit der Religionsübung (Toleranzantrag) ein. Zu dem grundlegenden § 1 hatte die freisinnige Volkspartei wesentliche Abänderungsanträge eingebracht, welche eine längere Debatte veranlaßten. Abg. Gröber (Zentrum) plädierte natürlich für den Antrag seiner Partei. Abg. David (soz.) stimmte den freisinnigen Abänderungsanträgen zu, rumbweg gegen den Toleranzantrag in jeder Fassung erklärten sich die Abgeordneten Hieber (nat.-lib.) und Gamp (Reichsp.) ebenso Hennig (konserv.), ferner in etwas veräußelter Form auch Stöcker (wirtsch. Vereinig.), Abg. Müller-Reinigen (fr. Volksp.) begründete die von seiner Fraktion beantragten Abänderungen, für welche auch Abgeordneter Schrader (fr. Vereinig.) sprach; schließlich ließ sich noch der Zentrumsabgeordnete Freiherr von Hertling vernehmen. Bei der Abstimmung gelangte § 1 des Toleranzantrages in der von den Freisinnigen vorgeschlagenen Fassung zur Annahme. Nach kurzer Debatte wurde der freisinnigerseits beantragte neue § 1 o ebenfalls genehmigt, worauf debattelos die §§ 2 und 3 Annahme fanden. Zu § 4, der bestimmt, daß ein Kind zur Teilnahme am Religionsunterricht oder am Gottesdienst, welcher den religiösen Ueberzeugungen der Erziehungs-berechtigten nicht entspricht, nicht gezwungen werden kann, hatten die Sozialdemokraten wie die Freisinnigen Abänderungsanträge gestellt; der Abänderungsantrag der Freisinnigen wurde abgelehnt, jener der Sozialdemokraten und mit ihm § 4 angenommen. Am Donnerstag besaßte sich der Reichstag vor Fortsetzung der Debatte über den Toleranzantrag mit der sozialdemokratischen Interpellation wegen der Ausweisung russischer Flüchtlinge aus Deutschland.

Nichtamtlicher Teil.

Die Budgetkommission des Reichstages setzte am Mittwoch die Erörterung des Mannschaftspensions-gesetzes fort.

Die Nachwehen der sozialistischen Maiseier in Deutschland machen sich an verschiedenen Orten durch größere Arbeiterausperrungen bemerklich. So sind z. B. in Berlin gegen 50 000 Arbeiter wegen Fernbleibens von der Arbeit am 1. Mai ausgesperrt worden. In Hamburg sind aus gleichem Anlaß die Arbeiter der Meeder, Schiffsmakler, Kohlenimporteure usw. ausgesperrt worden.

Das preussische Abgeordnetenhaus ist nach Ablauf seiner Osterferien wieder zusammengetreten. Am Mittwoch erledigte das Haus Petitionen und Anträge. Vor Eintritt in die Tagesordnung hatte Vizepräsident Dr. Poesch dem verstorbenen Eisenbahnminister von Budde einen warmen Nachruf gewidmet.

Österreich-Ungarn.

In Ungarn sind die Reichstagswahlen in vollem Gange, sie haben schon jetzt die absolute Mehrheit der Kossuthpartei im neuen Reichstag ergeben. An mehreren Orten ist es zu blutigen Wahlunruhen gekommen.

Frankreich.

In Paris hat es anlässlich der sozialdemokratischen Maiseier blutige Kämpfe gegeben und überhaupt viel Straßenradau, zu den vielfach befürchteten Straßenkämpfen ist es jedoch nicht gekommen.

Der Leutnant Tisserand de Lange, welcher sich in einer Gewerkschaftsversammlung als Sozialdemokrat bekannt hatte, ist durch Dekret des Präsidenten Fallières aus dem Heere entfernt worden.

Die Streikbewegung im nordfranzösischen Kohlengebiet flaut immer mehr ab.

Präsident Fallières zeichnete 27 Mitglieder der deutschen Reitmannschaften von Courrières durch Verleihung der goldenen Ehrenmedaille aus.

Russland.

Die wiederholt aufgetauchten und immer wieder demontierten Rücktrittsgerüchte betreffs des russischen Ministerpräsidenten Grafen Witte haben nun doch ihre Bestätigung durch die Tatsache erfahren. In Petersburg ist ein kaiserlicher Ukas veröffentlicht worden, welcher die Veretzung Wittes in den Ruhestand mittelst. Als mutmaßlicher Nachfolger Wittes wird Staatsrat Gorenykin genannt. Angeblich soll der Rücktritt Wittes lediglich aus Gesundheitsrücksichten erfolgt sein. Petersburger Blätter behaupten, Graf Witte habe wegen erster Meinungsverschiedenheiten mit den übrigen Ministern wegen des Staatsgrundgesetzes demissioniert. Vermutlich haben den russischen Ministerpräsidenten überhaupt die Schwierigkeiten seiner Stellung zur Demission bestimmt.

Ueber das Schicksal des verschwundenen Ex-priesters und Revolutionärs Gapon liegen widersprechende Nachrichten vor. Auf der einen Seite behauptet man, Gapon sei von seinen eigenen Gefinnungsgenossen ermordet worden, andererseits wird berichtet, Gapon sei wohltauf, er befinde sich in Finnland. — Bomben sind in Siedlec und Dvinsk geschleudert worden.

Tel.-Adr.: Elbzeitung.

Inserate, bei der zweiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis 10 Uhr vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gefaltene Correspondenz oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Vereinbarung).

„Kingsand“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Türkei.

Der Streit der Pforte mit Egypten und England wegen der Sinaihalbinsel behält einwweilen sein einigermaßen drohendes Aussehen. Die Türkei wie England fahren in den begonnenen militärischen Vorsichts-maßregeln fort. Dagegen hat der türkisch-persische Grenzkonflikt eine Wendung genommen, die seine baldige Beilegung erwarten läßt.

Serbien.

In Serbien hat sich ein neues Kabinett Pasitsch „aufgetan“. Sein erstes Werk war, die störrische Stupsch-tina aufzulösen und Neuwahlen auszusprechen.

Griechenland.

Die internationalen olympischen Wettspiele in Athen sind am Mittwoch zu Ende gegangen. Der König überreichte den Siegern, unter welchen sich zehn Deutsche befinden, die Preise.

Marokko.

In Marokko machen sich wieder die Risspiraten bemerklich. Ein englisches Handelsschiff wurde von Riss-leuten angegriffen, welche einen Passagier und einen Matrosen gefangen nahmen. Es sind Schritte zur Befreiung der Gefangenen eingeleitet worden. — Zwischen den Sultanstruppen und den Streitkräften des Prä-tendenten fand am Mulua-Flusse ein neues Gefecht statt. Die Truppen des Sultans bedienten sich der Kriegsklist, den Rückzug anzutreten und überfielen dann unvermutet die Aufständischen, die sie aufs jenseitige Ufer des Flusses zurücktrieben. Die Aufständischen sollen eine ernstliche Niederlage erlitten und 30 Tote auf dem Kampfsplatz zurückgelassen haben. Das Geschützfeuer wurde in Melilla gehört. Die Mauren kamen nach Melilla und baten um Tragbaren, auf denen sie bald nachher zahl-reiche Verwundete herabrachten, die im Hospital untergebracht wurden.

Südafrika.

Die durch den Kaffernaufstand hervorgerufene Lage in der Natalkolonie gestaltet sich immer kritischer trotz der schönfärblichen amtlichen Berichte. Die Zahl der Rebellen wächst beständig.

Amerika.

Präsident Roosevelt gab der Zurückweisung ausländischer Beiträge für San Francisco mit einer Botschaft an den Kongress einen Kommentar. Er sagt, er habe nur die Gaben, die ihm direkt angeboten worden seien, zurückgewiesen, doch habe er damit nicht gemeint, daß alle Gaben, welche von Privatleuten den Gesandtschaften angeboten werden, zurückgewiesen werden sollen.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Am Donnerstag veranstalteten die Bezirke Schandau, Krippen und Polenztal des Rad- und Motorfahr-Klubs „Sächsische Schweiz“ eine Abend-Ausfahrt nach der Waltersdorfer Mühle, die infolge der günstigen Witterung unter sehr zahlreicher Beteiligung stattfand. Es herrschte in der Waltersdorfer Mühle ein munteres und fröhliches Radlerleben, wie es dieses idyllische Stück Erde wohl nicht alle Tage sieht; Gesang, musikalische Vorträge usw. wechselten einander